

## Projektblatt zur Skizze

An das BMI - Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung zur Fördermaßnahme: **Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren im Förderbereich: Innenstadtprogramm**

Stadt Halle (Saale), Marktplatz 1, 06100 Halle (Saale)

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung**

Online-Kennung: 100551077  
Akronym: GreenHealthHalle

**Deichmanns Aue 31-37  
53179 Bonn**

	FKZ
	Kennwort
Eingerahmte Felder bitte freilassen	

**Skizzeneinreicher:** Stadt Halle (Saale)  
Marktplatz 1, 06100 Halle (Saale)

### Projektthema:

Gesundes und zukunftsfähiges Leben, Arbeiten und Wohnen im Zentrum für (H)Alle

Projektlaufzeit:

03.01.2022 bis 31.08.2025

**Zeichnungsberechtigte Person der Kommune:** Frau Dr. Sabine Odparlik, (Tel.: +49 345 221-4067),  
sabine.odparlik@halle.de

### Wichtige Angaben:

Die Datenschutzhinweise wurden zur Kenntnis genommen und bestätigt.

### Liste der beigefügten Skizzenunterlagen:

- Angaben zu den Ansprechpersonen
- Angaben zur Finanzierung
- Kurzfassung der Vorhabenbeschreibung
- Projektbeschreibung

17.09.2021

Ort und Datum

Name / Unterschrift

## A00 Antragssteller und Zuwendungsempfänger

Rechtsverbindlicher Name des Antragsstellers und Zuwendungsempfängers <0110>

**A01**

Straße <0120>

**A02**

Postleitzahl <0150a>

**A03**

Ort <0160a>

**A04**

Bundesland <0130>

**A05**

Postfach <0130>

**A06**

Postleitzahl (zu Postfach)

**A07**

Ort (zu Postfach) <0160b>

**A08**

Telefon-Nr.: <0270>

**A11**

Fax-Nr.: <0281>

**A12**

E-Mail-Adresse

**A13**

# SKI Personenbezogene Daten

## Zeichnungsberechtigte Person der Kommune

<b>P01</b>	Anrede Frau	<b>P02</b>	Vorname Sabine	<b>P03</b>	Name <0294> Odparlik	<b>P04</b>	akad. Grad Dr.
<b>P05</b>	Telefon-Nr.: <0295> +49 345 221-4067		<b>P06</b>				Fax-Nr.: <0297> +49 345 221-4788
<b>P07</b>	E-Mail-Adresse <0296> sabine.odparlik@halle.de						
<b>P08</b>	Funktion Fachbereichsleiterin						

## 2. Ansprechperson Projektleitung

	Anrede Frau		Vorname Christiane		Name <0294> Lütgert		akad. Grad Dipl. Ing.
	Telefon-Nr.: +49 345 221-4892			Fax-Nr.:			
	E-Mail-Adresse christiane.luetgert@halle.de						
	Funktion Teamleiterin Stadterneuerung						

<b>P08</b>	Anrede Herr	<b>P09</b>	Vorname Thomas	<b>P10</b>	Name <0294> Mirtschink	<b>P11</b>	akad. Grad Dipl. Ing.
<b>P12</b>	Telefon-Nr.: <0270> +49 345 221-4827		<b>P13</b>				Fax-Nr.: <0281> +49 345 221-4788
<b>P14</b>	E-Mail-Adresse <0280> thomas.mirtschink@halle.de						

## 2. Weitere Kontaktperson (nur während der Antragsphase)

<b>P38</b>	Anrede Herr	<b>P39</b>	Vorname Olaf	<b>P40</b>	Name <0294> Kummer	<b>P41</b>	akad. Grad Dipl. Ing.
<b>P42</b>	Telefon-Nr.: <0270> +49 345 221-4883		<b>P43</b>				Fax-Nr.: <0281>
<b>P44</b>	E-Mail-Adresse <0280> olaf.kummer@halle.de						

## D00 Datenschutzhinweis:

FKZ:

3

Online-Kennung:

100551077

**D01** Die in der Skizze enthaltenen personenbezogenen Daten und sonstigen Angaben werden vom Empfänger der Skizze und seinen Beauftragten im Rahmen seiner/ihrer Zuständigkeit erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe dieser Daten an andere Stellen richtet sich nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bzw. diesem vorgehenden Rechtsvorschriften (§1 Abs. 3 BDSG).

Soweit in der Skizze personenbezogene Daten von Beschäftigten des/der Einreichers/in oder sonstigen natürlichen Personen enthalten sind, wurden diese entsprechend den Datenschutzhinweisen informiert und deren Einverständnis eingeholt.

Ja

# SKI Vorhabenbezogene Daten

## V00 Projektbeschreibung

### Projekttitel

V05 GreenHealthHalle

### Projektthema <0100>

V06 Gesundes und zukunftsfähiges Leben, Arbeiten und Wohnen im Zentrum für (H)Alle

## Kurzbeschreibung

### Kurzbeschreibung des Projekts

Die besonderen Potentiale der Innenstadt in Halle (Saale) mit einem hohen Anteil an Wohnungen und Arbeitsplätzen in Dienstleistungs- und Verwaltungsbereichen bilden die Basis für den Projektansatz „Green Health - gesundes Leben, Arbeiten und Wohnen für alle Bewohner\*innen, Beschäftigten und Besucher\*innen“ in Zusammenarbeit mit Experten (Universitätsmedizin Halle (Saale), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Stadtwerke Halle (Saale), Institut für Wirtschaft), Stakeholdern (Wohnungsunternehmen und -genossenschaften, Citygemeinschaft e.V., IHK, SMG, Stadtsportbund, Bürgerstiftung) und Bürger\*innen. In aufeinander abgestimmten Einzelprojekten sollen für die Bewohnerschaft, Beschäftigte und Besucher\*innen gesunde und angenehme Aufenthaltsqualitäten, inklusive Angebote für gesundes Leben und Wohnen sowie nachhaltige Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen wie Hitze und Starkregenereignisse geschaffen werden.

Unter dem besonderen Betrachtungswinkel des aktuell voranschreitenden Klimawandels und des sozioökonomischen Strukturwandels zeigen sich neben den Herausforderungen durch online-Handel und Ladenleerstände die Defizite einer dicht bebauten, wenn auch in weiten Teilen denkmalgeschützten „steinernen“ Innenstadt: die Temperaturen im Sommer sind sehr hoch, der überhitzte öffentliche Raum lädt nicht zum Verweilen ein, für alle Nutzer\*innen entstehen körperlich belastende Situationen. Ausgehend von diesen Herausforderungen sollen in einem fachlich mit hoher Expertise besetzten neuen Projekt Maßnahmen entwickelt werden, die für alle ein attraktives Zentrum mit gesunden Wohn- und Arbeitsbedingungen in Halle (Saale) schaffen. Diese Maßnahmen verstehen sich als neuer Ansatz im Kontext der laufenden und erprobten Innenstadtkonzepte, die Halle (Saale) seit Jahren unterstützt.

## Inhalte und Ziele des Projekts im Überblick

### Inhalte und Ziele des Projekts im Überblick

Im Projekt GreenHealthHalle soll das vor Ort vorhandene Potenzial der Bewohnerschaft, sowie weiterer regionaler Akteure genutzt werden, um einen möglichst hohen Grad an Partizipation, Akzeptanz und Bewusstsein für die geplanten Maßnahmen zu erreichen. Es sollen vielseitige Angebote für ein breites Nutzerspektrum geschaffen werden, die zu einer kontinuierlichen Nachfrage und entsprechenden Frequenzverbesserung führen mit positiven Auswirkungen auf Einzelhandel und Gastronomie, aber auch andere wirtschafts- oder gesellschaftsassozierte Aktivitäten. Durch ortsspezifisch passfähige Aktivitäten und Lösungen kann den klimatologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen entgegengewirkt werden. Hierbei kommt der Innenstadt mit ihren öffentlichen Freiräumen auch als Naturpotential für Biodiversität und Insektenvielfalt eine bedeutende Rolle zu. Durch moderne und innovative Initiativen, wie z.B. „Urban Farming“ oder neue Dienstleistungsangebote im Bereich von Fitness, Entspannung und gesundes Leben soll die Nutzungsfrequenz im Zentrum sowohl durch Besucher\*innen als auch durch die Bewohnerschaft und Beschäftigte gesteigert werden. Dadurch werden Allen neue Anstöße zum gesunden Leben geboten. Das Zentrum kann durch das Projekt zudem als Impulsgeber für weitere Stadtteile wirken.

## Ausgangssituation

### Ausgangssituation

Das historische und kulturelle Zentrum von Halle (Saale) ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtstadt. Die Innenstadt steht schon lang in einer direkten Konkurrenz zu Leipzig und der Grünen Wiese. Der zunehmende Onlinehandel und die Pandemie haben die Herausforderungen deutlich verstärkt, da die Besucherfrequenz und die Nachfrage sehr abgenommen haben.

Die dicht bebaute historische Altstadt kämpft zudem mit den Herausforderungen des Klimawandels. Lange Trockenperioden und schwache Durchlüftung führen zu Temperaturen über 40 °C: die Innenstadt wird zum Hitzespot. Die Neuanlage von Grünflächen und Baumpflanzungen stehen häufig im Konflikt mit denkmalpflegerischen Zielen, Auflagen der Archäologie zum Erhalt von Bodendenkmalen und wachsenden Platzansprüchen der Versorgungsträger. Die privaten Freiflächen sowie den halböffentlichen Bereichen der Plattenbaugebiete spielen daher eine Schlüsselrolle bei der Grüngestaltung.

Die Einwohnerzahlen im Handlungsraum haben sich positiv entwickelt, aktuell liegen sie bei rund 11.000 EW. Das ist im Vergleich zu Zentren anderer Städte ein hoher Anteil, der viel zu einer lebendigen Stadtmitte beiträgt. Die Altersstruktur ist gut gemischt und weist einen hohen Anteil an jungen Menschen auf, ein Potential, das es für die Stärkung der Innenstadt zu nutzen gilt.

Das Zentrum stellt sich den geschilderten Herausforderungen schon seit Jahren gemeinsam mit vielfältigen Akteuren: die Citygemeinschaft e.V. vertritt die Händlerschaft und organisiert zahlreiche Aktionen. Der Beirat „Aktives Zentrum“ begleitet den Verfügungsfonds und unterstützt Akteure bei der Umsetzung von Projekten. 2020 wurde das Freiraumbüro als Anlaufstelle für gemeinwohlorientierte und kreative Aktivitäten gegründet, um aktiven Menschen und Gruppen als Ansprechpartner\*in zur Verfügung zu stehen. Dieses kooperative und kreative Netzwerk bildet zusammen mit dem Forschungsinput die Basis für die erfolgreiche Umsetzung von „Green Health Halle“.

## Auswahl des Projektgebiets

### Projektgebiet <0900>

V07

Als Programmgebiet werden die Altstadt mit den angehenden gründerzeitlichen Straßen und den daran anschließenden Wohngebieten ausgewählt. Die Wohngebiet handelt es sich sowohl um gründerzeitliche Blockrandbebauung als auch zu DDR-Zeiten entstandene Plattenbaugebiete. Aktuell wohnen ca. 11.000 Menschen im Programmgebiet.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Handlungsraum befinden sich zudem "Fokusorte", die eine Rolle bei "Green Health Halle spielen können: das Jugendstil-Stadtbad wird als Gesundheitszentrum saniert, der Steintorcampus der geisteswissenschaftlichen Fakultäten bringt die Forschung vor Ort.. Das Universitätsklinikum befindet sich unmittelbar in der Nähe des Programmgebietes. Der Stadtpark steht als große Grün- und Erholungsfläche für alle Menschen zur Verfügung. Die Franckeschen Stiftungen als historischer und moderner Schul- und Bildungsstandort am Ran der Altstadt sind sowohl ein großartiger Ort der Bildung als auch ein herausragender Akteur in der halleschen Stadtgesellschaft. Die Saalekliniken haben sich als modernes innenstadtnahes Gesundheitszentrum etabliert. Die Saline als historische Wirkungsstätte der Salzwirker-Brüderschaft wird aktuell als Traditions- und Technikmuseum saniert. Im Botanischen Garten besteht seit über 300 Jahren und kann als Forschungsort für Biodiversität und Klimawandel ein wichtiger Impulsgeber im Projekt sein.

## SKI Besondere Merkmale

Bitte stellen Sie im Folgenden die besonderen Merkmale Ihres Projekts, hinsichtlich der im Projektaufruf genannten Kriterien, dar.

### Angaben zur Wirkung des Projekts, der einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen im Projektgebiet, auf die Gesamtstadt/ Region

#### Erwartete Wirkungen

Die Maßnahmen bilden modellhaft Handlungsansätze für einen nachhaltigen Umgang mit Klima- und Strukturwandel in der Innenstadt. Das Potential der Bewohnerschaft wird aktiviert und genutzt, um eine gute Akzeptanz und ein Bewusstsein für „Green Health“ zu implementieren. Gleichzeitig wird eine Frequenzsteigerung in der Innenstadt geschaffen, die positive Effekte erzeugt: neue Dienstleistungsangebote zu den Themen Gesundes Leben, Fitness, Grün und Lifebalance steigern die Attraktivität und bieten neue Ziele für die Bewohnerschaft und Besucher\*innen. Die Innenstadt wird künftig nicht nur als historisches Denkmal, sondern durch Biodiversität, innovative Grüngestaltung und Angebotsvielfalt auch jenseits der kulturhistorischen Attraktionen als lebens- und besuchswerter Raum wahrgenommen. Eine Basis für die Evaluierung wird die noch 2020 geplante Bürgerumfrage sein, die mit speziellen Fragen zum Thema Innenstadtentwicklung den Sachstand und die Schwerpunkte der Bürgerschaft erfasst.

### Beitrag des Projekts und der einzelnen Fördergegenstände zur Lösung der jeweiligen Probleme

#### Innovation

Es gab schon vielfache Projekte zur Stärkung der Innenstadt. Der Schwerpunkt lag regelmäßig auf der Unterstützung von Handel und Gastronomie und der Bekämpfung von Ladenleerständen. Gleichzeitig arbeitet die Stadtverwaltung an Konzepten zur Begrünung der Altstadt und steht in Verbindung mit den Wohnungsunternehmen und -genossenschaften bezüglich der Aufwertung der Wohnquartiere. Im Vergleich zu anderen Großstädten ist der hohe Anteil an Wohnraum ein wichtiges Potential. Viele der Geschäftseröffnungen der vergangenen Jahre sind Nahversorgungseinrichtungen für die Bewohnerschaft und die Beschäftigten. Das Projekt „GreenHealthHalle“ führt die Erfahrungen und konzeptionellen Ansätze, die für die Innenstadt schon vorliegen, zusammen. Mit den neuen forschungsbasierten Ansätzen über die gesundheitlichen Auswirkungen von Klimawandel und Hitze und Konzepte zum gesunden Leben und Arbeiten in verdichteten Innenstädten entsteht dadurch ein interessantes und in der Folge frequenzstärkendes Konzept

### Angaben zu Projektbeteiligten und deren Zusammenarbeit

(Hinweis: Die Nennung der geplanten Projektbeteiligten ist erforderlich. Falls Fördergegenstand 3 "Innenstadtbezogene Kooperationen" ausgewählt wird, kann auf diese Aussagen Bezug genommen werden.)

#### Projektbeteiligte

Die Stadt Halle (Saale), hier vor allem die Fachbereiche Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, sowie Städtebau und Bauordnung, sowie die Stadtmarketinggesellschaft SMG mbH haben für das Projekt eine Lenkungsgruppe mit der Citygemeinschaft e.V., der Universitätsmedizin Halle (Saale), der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Halleschen Wohnungsgesellschaft als größter Vermieter ins Leben gerufen. Die Lenkungsgruppe wurde bewusst auf wenige Teilnehmer beschränkt, um Abstimmungs- und Entscheidungswege kurz halten zu können. Daneben gibt es ein umfangreiches Netzwerk mit zahlreichen Akteuren, die in das Projekt und in Einzelmaßnahmen eingebunden werden. Folgende Partner stehen schon fest, das Netzwerk soll aber ein offenes Forum sein:

- Saalesparkasse
- Univations GmbH Institut für Wissens- und Technologietransfer
- IG Alter Markt e.V.
- Stadtwerke Halle (Saale) DLZ Klimaschutz
- Stadtsportbund
- Seniorenbeirat Stadt Halle e.V.
- Freiraumbüro für soziokulturelle Projekte
- Radio SAW
- Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt

### Ablauf- und Zeitplan

Angaben zu Start- und Endtermin der einzelnen Fördergegenstände unter Beachtung der Förderlaufzeit 2021-2025. Nennen Sie zudem wichtige Meilensteine der Projektumsetzung.

#### Ablauf- und Zeitplan

FKZ:

7

Online-Kennung:

100551077

Vorbereitung von zwei Forschungsworkshop „Green Health“ mit Universitätsklinikum, Martin-Luther-Universität, Univations GmbH u.a. (Meilenstein)  
Arbeitsbeginn Handlungskonzept „Aktives, grünes und gesundes Zentrum Halle (Saale)“  
Vier Tagungen Beirat „Aktives Zentrum“  
Verankerung Ergebnisse „Umpflastern!“ im Handlungskonzept (Meilenstein)  
Machbarkeitsanalyse „Begrünungsmaßnahmen Innenstadt“  
Offenes Bürgersymposium „Green Health für (H)alle“ (Meilenstein)  
Beginn Aktionsplan 2022 „Green Health für (H)Alle“  
Ideenstudie „Gesundheitskonzepte“  
Analyse geeigneter Ladenlokale (Stadtverwaltung)  
Umsetzungskonzept „Digitale Infoportale“  
Vorbereitung SR-Beschluss Handlungskonzept (Meilenstein)  
Wirtschaftskonzept „Neue Geschäftsmodelle Green Health“  
Projektplanung 1 „Nachnutzung Ladenlokale“

2023:

Förderstrategie für Gründer\*innen im Bereich „Green Health“ (Meilenstein)  
Aktionsplan 2023 „Green Health für (H)Alle“  
Start Zentrenmanagement (Meilenstein)  
Projektplanung 2 „Nachnutzung Ladenlokale“  
Anmietung Laden 1 und 2 (Meilenstein)  
Ausstattung „Flex-Store“  
Gründer\*innenpakete werden gepackt (Meilenstein)  
Projektplanung „Begrünung und Verschattung Innenstadt“  
Umsetzungsphase 1 „Begrünungskonzepte“ (Meilenstein)  
Umsetzungsphase 1 „Lichtinstallationen“

2024:

Anmietung Laden 3 und 4 (Meilenstein)  
Gründer\*innenpakete werden gepackt (Meilenstein)  
Aktionsplan 2024 „Green Health für (H)Alle“  
Projektplanung 2 „Begrünung und Verschattung Innenstadt“  
Projektplanung 3 „Nachnutzung Ladenlokale“  
Anmietung Laden 5 und 6  
Umsetzungsphase 2 „Lichtinstallationen“

2025:

Aktionsplan 2025 „Green Health für (H)Alle“  
Umsetzungsphase 2 „Begrünungskonzepte“ (Meilenstein)  
Gründer\*innenpakete werden gepackt (Meilenstein)  
Umsetzungsphase 3 „Lichtinstallationen“

## Ausgabenplan (Projektkosten) ()

### Ausgabenplan (Projektkosten) 2022

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	BS 1 Forschungsworkshop m. Universitätsmedizin/MLU	80.000,00
2	BS 1 teilräumliche Strategie	10.000,00
3	BS 1 Handlungskonzept Green Health Halle	75.000,00
4	BS 1 teilräumliches Konzept	15.000,00
5	BS 2 Machbarkeitsstudie Begrünung	15.000,00
6	BS 2 Ideenstudien Green Health	60.000,00
7	BS 2 Planung Begrünung	0,00
8	BS 2 Wirtschaftskonzept Green Health	0,00
9	BS 2 Umsetzungskonzepte Zentrumsentwicklung	0,00
10	BS 2 Nachnutzungskonzepte für leerstehende Läden	10.000,00
11	BS 3 Zentrenmanagement	60.000,00
12	BS 4 Verfügungsfonds	10.000,00
13	BS 5 Flexi-Store	0,00
14	BS 5 Immobilienrecherche und Mietkonzept	0,00
15	BS 5 Gründer*innen-Paket	0,00
16	BS 5 Ladenmiete	0,00
17	BS 7 Partizipationsmodule	20.000,00
18	BS 7 Aktionsplan Green Health für (H)alle	30.000,00
19	BS 8 Begrünungsmaßnahmen	0,00
20	BS 8 Lichtinstallationen	0,00
21	BS 8 Digitale Infosteile	0,00
<b>Σ</b>		<b>385.000,00</b>

### Ausgabenplan (Projektkosten) 2023

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	BS 1 Forschungsworkshop m. Universitätsmedizin/MLU	10.000,00
2	BS 1 teilräumliche Strategie	10.000,00
3	BS 1 Handlungskonzept Green Health Halle	0,00
4	BS 1 teilräumliches Konzept	10.000,00
5	BS 2 Machbarkeitsstudie Begrünung	0,00
6	BS 2 Ideenstudien Green Health	25.000,00
7	BS 2 Planung Begrünung	80.000,00
8	BS 2 Wirtschaftskonzept Green Health	35.000,00
9	BS 2 Umsetzungskonzepte Zentrumsentwicklung	80.000,00
10	BS 2 Nachnutzungskonzepte für leerstehende Läden	0,00
11	BS 3 Zentrenmanagement	150.000,00
12	BS 4 Verfügungsfonds	20.000,00
13	BS 5 Flexi-Store	10.000,00
14	BS 5 Immobilienrecherche und Mietkonzept	5.000,00
15	BS 5 Gründer*innen-Paket	35.000,00
16	BS 5 Ladenmiete	25.000,00
17	BS 7 Partizipationsmodule	50.000,00
18	BS 7 Aktionsplan Green Health für (H)alle	70.000,00
19	BS 8 Begrünungsmaßnahmen	50.000,00
20	BS 8 Lichtinstallationen	25.000,00
21	BS 8 Digitale Infosteile	25.000,00
<b>Σ</b>		<b>715.000,00</b>

### Ausgabenplan (Projektkosten) 2024

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	BS 1 Forschungsworkshop m. Universitätsmedizin/MLU	5.000,00
2	BS 1 teilräumliche Strategie	10.000,00
3	BS 1 Handlungskonzept Green Health Halle	0,00
4	BS 1 teilräumliches Konzept	15.000,00
5	BS 2 Machbarkeitsstudie Begrünung	5.000,00
6	BS 2 Ideenstudien Green Health	5.000,00
7	BS 2 Planung Begrünung	45.000,00
8	BS 2 Wirtschaftskonzept Green Health	0,00
9	BS 2 Umsetzungskonzepte Zentrumsentwicklung	10.000,00
10	BS 2 Nachnutzungskonzepte für leerstehende Läden	10.000,00
11	BS 3 Zentrenmanagement	180.000,00
12	BS 4 Verfügungsfonds	20.000,00
13	BS 5 Flexi-Store	15.000,00
14	BS 5 Immobilienrecherche und Mietkonzept	5.000,00
15	BS 5 Gründer*innen-Paket	20.000,00
16	BS 5 Ladenmiete	20.000,00
17	BS 7 Partizipationsmodule	50.000,00
18	BS 7 Aktionsplan Green Health für (H)alle	70.000,00
19	BS 8 Begrünungsmaßnahmen	175.000,00
20	BS 8 Lichtinstallationen	50.000,00
21	BS 8 Digitale Infosteile	25.000,00
<b>Σ</b>		<b>735.000,00</b>

### Ausgabenplan (Projektkosten) 2025

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	BS 1 Forschungsworkshop m. Universitätsmedizin/MLU	0,00
2	BS 1 teilräumliche Strategie	10.000,00
3	BS 1 Handlungskonzept Green Health Halle	0,00
4	BS 1 teilräumliches Konzept	0,00
5	BS 2 Machbarkeitsstudie Begrünung	0,00
6	BS 2 Ideenstudien Green Health	0,00
7	BS 2 Planung Begrünung	30.000,00
8	BS 2 Wirtschaftskonzept Green Health	0,00
9	BS 2 Umsetzungskonzepte Zentrumsentwicklung	0,00
10	BS 2 Nachnutzungskonzepte für leerstehende Läden	0,00
11	BS 3 Zentrenmanagement	180.000,00
12	BS 4 Verfügungsfonds	30.000,00
13	BS 5 Flexi-Store	15.000,00
14	BS 5 Immobilienrecherche und Mietkonzept	0,00
15	BS 5 Gründer*innen-Paket	20.000,00
16	BS 5 Ladenmiete	25.000,00
17	BS 7 Partizipationsmodule	50.000,00
18	BS 7 Aktionsplan Green Health für (H)alle	70.000,00
19	BS 8 Begrünungsmaßnahmen	200.000,00
20	BS 8 Lichtinstallationen	75.000,00
21	BS 8 Digitale Infosteile	25.000,00
<b>Σ</b>		<b>730.000,00</b>

## Ausgabenplan (Projektkosten) Gesamt

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Betrag €
1	BS 1 Forschungsworkshop m. Universitätsmedizin/MLU	95.000,00
2	BS 1 teilräumliche Strategie	40.000,00
3	BS 1 Handlungskonzept Green Health Halle	75.000,00
4	BS 1 teilräumliches Konzept	40.000,00
5	BS 2 Machbarkeitsstudie Begrünung	20.000,00
6	BS 2 Ideenstudien Green Health	90.000,00
7	BS 2 Planung Begrünung	155.000,00
8	BS 2 Wirtschaftskonzept Green Health	35.000,00
9	BS 2 Umsetzungskonzepte Zentrumsentwicklung	90.000,00
10	BS 2 Nachnutzungskonzepte für leerstehende Läden	20.000,00
11	BS 3 Zentrenmanagement	570.000,00
12	BS 4 Verfügungsfonds	80.000,00
13	BS 5 Flexi-Store	40.000,00
14	BS 5 Immobilienrecherche und Mietkonzept	10.000,00
15	BS 5 Gründer*innen-Paket	75.000,00
16	BS 5 Ladenmiete	70.000,00
17	BS 7 Partizipationsmodule	170.000,00
18	BS 7 Aktionsplan Green Health für (H)alle	240.000,00
19	BS 8 Begrünungsmaßnahmen	425.000,00
20	BS 8 Lichtinstallationen	150.000,00
21	BS 8 Digitale Infosteile	75.000,00
$\Sigma$		<b>2.565.000,00</b>

## SKI Finanzierungsplan

Jahr	Projekt- kosten (1)	ggf. Mittel beteiligter Dritter (2)	ggf. Mittel öffentlicher Förder- geber (3)	Kosten KoFi Bund/Komm une (4)	Kom- munale Eigen- anteil(5)	Mittel unbe- teiligter Dritter (6)	Bundes- mittel (7)
2022	385.000,00	15.000,00	333.000,00	37.000,00	37.000,00	0,00	0,00
2023	715.000,00	15.000,00	630.000,00	70.000,00	70.000,00	0,00	0,00
2024	735.000,00	15.000,00	648.000,00	72.000,00	72.000,00	0,00	0,00
2025	730.000,00	15.000,00	657.000,00	58.000,00	71.500,00	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>2.565.000,00</b>	<b>60.000,00</b>	<b>2.268.000,00</b>	<b>237.000,00</b>	<b>250.500,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## SKI Zusätzliche Angaben und Anlagen der Projektskizze

### Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihrer Projektskizze folgende Unterlagen beifügen.

Sämtliche Unterlagen können **nur** als pdf-Dateiformat und erst **nachdem** Sie „Endfassung einreichen“ (linke Menüleiste) ausgewählt haben, ihrem Antrag beigefügt werden.

- Mind. ein bis max. vier Fotos, Zeichnungen oder Plandarstellungen des Projektes und seiner Verortung im städtebaulichen Umfeld als PDF-Datei. Bitte beachten Sie, dass neben der Darstellung des Projektes sowie Fotos, Zeichnungen oder Plandarstellungen keine weiteren Unterlagen für die Vorprüfung Ihres Projektantrages berücksichtigt werden können.
- Angaben der Kommune zur Bereitstellung des Eigenanteils für das geförderte Projekt. (Hinweis: Ein Nachweis des Ratsbeschlusses bzw. des Beschlusses eines entsprechenden Gremiums muss bei Einreichung des Zuwendungsantrags vorgelegt werden.)
- Ggf. Nachweis des Finanzierungsanteils Dritter, sofern dieser bereits vorliegt.

### Anteil der Kommune

Die Kommune befindet sich (bitte auswählen)

- nicht in Haushaltsnotlage (kommunaler Anteil bei 25%)
- in Haushaltsnotlage (kommunaler Anteil mindestens 10%)
  
- eine Bescheinigung der Kommunalaufsichtsbehörde liegt bei
  
- wird nachgereicht bis:

Datum

30.09.2021

### Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)?

Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter ist ausdrücklich erwünscht, kann allerdings nicht zur Finanzierung der „Kosten KoFi Bund/Kommune“ eingebracht werden – die Berechnung des kommunalen Anteils (z. B. 25%) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.

finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter

- nein
- ja

Nennung des beteiligten Dritten

HWG mbH, Stadtmarketing GmbH, Citygemeinschaft e.V.

Höhe der Beteiligung (€)

60.000 Euro

- liegt bei
  
- wird nachgereicht bis:

Datum

30.09.2021

### Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z. B. Spenden)?

Als unbeteiligte Dritte gelten solche natürlichen oder juristischen Personen, die keine rechtlichen, personellen oder wirtschaftlichen Beziehungen zum Projektträger, Bauherrn oder Vorhaben haben. Insbesondere dürfen sie nicht selbst

Förderempfänger oder Nutznießer der Förderung sein (z. B. unabhängige Stiftungen oder Spender). Durch die Beteiligung von Dritten kann der kommunale Anteil reduziert werden.

Finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter

- nein
- ja

Nennung des unbeteiligten Dritten

Höhe der Beteiligung (€)

- liegt bei
- wird nachgereicht bis:

Datum

- Es sind keine bauliche-investive Maßnahmen an Objekten im Eigentum des Bundes beabsichtigt.
- Sofern das Projekt ausgewählt wird, verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, dem BBSR (und der programmbegleitenden Agentur) regelmäßig Sachstandsberichte zur Umsetzung des Projekts vorzulegen.
- Sofern das Projekt ausgewählt wird, verpflichtet sich der Zuwendungsempfänger, an einem programmweiten Erfahrungsaustausch, z.B. in Form von Workshops und Fachkonferenzen, teilzunehmen.

## SKI Fördergegenstände

Hinweise:

Es werden keine Projektinhalte gefördert, die zu den Pflichtaufgaben der Kommunen gehören bzw. für die es bereits gesetzliche oder sonstige öffentlich-rechtliche Finanzierungsregelungen gibt.

Sollten bereits ein Zentrenmanagement, Verfügungsfonds oder integrierte Stadt(teil)entwicklungskonzepte für das Projektgebiet vorhanden sein, ist dies anzuzeigen und der darüberhinausgehende Bedarf zu begründen.

Die Kommune kann einen oder mehrere Fördergegenstände für ihr vorgesehenes Projekt auswählen.

Bitte ordnen Sie Ihre geplanten Maßnahmen den Fördergegenständen 1 bis 8 zu und füllen die entsprechenden Felder aus (mindestens 1 Feld, maximal 8 Felder).

### 1) Konzepte und Strategien zur Bewältigung des Strukturwandels

Welche Konzepte und/oder Handlungsstrategien sollen aus welchen Gründen erstellt bzw. weiterentwickelt sowie umgesetzt werden? Welche konzeptionellen Grundlagen liegen bereits vor?\*

Konzepte und Strategien zur Bewältigung des Strukturwandels

I. Strategiephase:

In Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität und dem Universitätsklinikum werden die Grundlagen für den Themenschwerpunkt „Green Health“ erarbeitet: Expert\*innen aus Medizin, Geografie, Klimaforschung und Stadtplanung formulieren die Herausforderungen des Klimawandels am Beispiel des Zentrums von Halle und entwickeln gemeinsam mit lokalen Akteuren Strategien und Konzepte für grünes, gesundes und nachhaltiges Leben, Arbeiten und Wohnen im Zentrum von Halle (Saale). Für diese Strategie sollen auch EU-Fördermittel eingeworben werden - auch um einen über Halle hinausgehenden Austausch in andere Kommunen und Länder zu organisieren.

Durch die Teilnahme am „Innovationscamp Umpflastern! Öffentlicher Raum“ wird die Basis für eine neue Definition des öffentlichen Raums geschaffen. Ziel ist, mit dem kreativen Input Orte für ein demokratisches und inklusives Miteinander einer bunten Stadtgesellschaft zu gestalten. Gemeinsam mit bestehenden Kooperationen (Interessensgemeinschaften, Stadtmarketing, Bürgerinitiativen) und neuen Gruppen werden teilräumliche Strategien unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten (Baubestand, Geschichte, Grün/ Natur, Klima, Mobilität...) als Grundlage für kleinräumige gemeinschaftliche Maßnahmen erarbeitet.

II. Konzeptphase:

Die Ergebnisse der Strategiephase werden in der Aktualisierung des „Integrierten Handlungskonzeptes Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in den innerstädtischen Gesamtkontext gesetzt. Das Integrierte Handlungskonzept „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurde 2013 vom Stadtrat beschlossen mit Handlungsfeldern zu Mobilität, Stadtraum, Handel, Arbeiten, Wohnen und Kultur und ist inzwischen weitgehend umgesetzt. Eine Neuaufstellung unter Berücksichtigung aktueller Herausforderungen und Strategien ist daher angebracht. Teilräumliche Konzepte als Umsetzungsgrundlage der o.g. Strategien.

Für die Innenstadt von Halle liegen zudem verschiedene Konzepte mit Relevanz für die aktuellen Entwicklungen vor: von Bedeutung sind das Klimaschutzkonzept der Stadt Halle sowie der Klimafachbeitrag Halle im FNP, das aktualisierte Einzelhandels- und Zentrenkonzept und das ISEK 2025, vor allem als fachlicher Input für die Fortentwicklung der Innenstadtstrategie.

### 2) Machbarkeitsstudien, Beratungsleistungen, Gutachten, Planungen für die Aufwertung und Nachnutzung der Standorte

Welche Leistungen sind geplant? Welche konzeptionellen Grundlagen (Studien, Gutachten, Planungen etc.) liegen bereits vor?

Machbarkeitsstudien, Beratungsleistungen, Gutachten, Planungen für die Aufwertung und Nachnutzung der Standorte

Ideenstudien mit Einbindung der schon in der Strategiephase gewonnenen Expert\*innen von Universitätsmedizin und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für Gesundheitskonzepte (z.B. Fitness- und Sport in der Innenstadt, Bouldern, Indoorparcour, Urban Cross Golf...), Bewegungs- und Aktivitätskonzepte, Informationstour zu Entspannung und Gesundheit)

Entwicklung von neuen Angeboten zum Thema „Gesundes Leben für alle“

Machbarkeitsstudien:

Analyse der Rahmenbedingungen für Begrünungsmaßnahmen (Nutzungsanforderungen,

unterirdischer Bauraum, rechtliche Situation, Pflegeaufwand, Bewässerungsbedarfe etc.)

Gestaltungspläne für übertragbare, adaptionsfähige und kreative Begrünungsmöglichkeiten (hier auch Integration von neuen Ideen: Urban Farming, Regenwasserspeicherung, Biodiversität auf Dächern, Halophyten)

Umsetzungskonzepte für die Zentrenentwicklung:  
Studie zu wirtschaftlichen Potentialen der Gesundheits- und Freizeitbranche „Gesundes Leben“ für die Innenstadt

Konzept für digitale Infoportale mit Auskunft zu Temperatur, Wetter, Elektrosmog, Feinstaub, alternative Mobilitätsangebote...

Nachnutzungs- und Gestaltungsplanungen für leerstehende Ladenlokale und Schaufenster

Konzept für eine Förderstrategie für Gründer\*innen in den genannten Bereichen

Freiraumplanung für Begrünungs- und Verschattungsmaßnahmen

### 3) Aufbau von neuen oder Ausbau bestehender innenstadtbezogener Kooperationen (z.B. Zentrenmanagement)

Welche Kooperationen und Beteiligungen sollen in welchem Format aufgebaut bzw. intensiviert werden (Aufgaben, Rollenverteilung, Organisationsstruktur etc.)? Werden auch neue Institutionen (Vereine, Gremien etc.) gegründet?

Aufbau von neuen oder Ausbau bestehender innenstadtbezogener Kooperationen (z.B. Zentrenmanagement)

Der Wandel zu einer grünen und gesunden Innenstadt benötigt vielfältige Partner\*innen, eine kreative Akteursszene, eine aktive und engagierte Eigentümerschaft und eine gute Kommunikation mit der Bürgerschaft. Dafür existiert schon eine Vielzahl von Netzwerken und Kontakten, die unter dem Projektziel eines grünen und gesunden Zentrums zusammengefasst werden sollen. Dafür wird mit Unterstützung des bisher in der Verwaltung angesiedelten Innenstadtmanagements ein Zentrenmanagement zur Koordinierung und Steuerung der Einzelmaßnahmen und als Ansprechpartner\*in für alle Interessierten eingerichtet. Hier laufen auch die Angebote für leerstehenden Ladenlokale und die Vermittlung an interessierte Nutzer\*innen.

Vorhandene Akteure sind: Citygemeinschaft e.V., Stadtmarketinggesellschaft, der Beirat „Aktives Zentrum“, Freiraumbüro, DLZ Klimaschutz, Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, IG Alter Markt.

### 4) Verfügungsfonds für investive und nicht-investive Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums

Für welche Maßnahmen soll ein Verfügungsfonds eingerichtet werden? Wie ist die Finanzierung des Fonds (z.B. Wirtschaft, Private, zusätzliche Mittel der Kommune) geplant? Wie soll die Verwendung erfolgen?

Verfügungsfonds für investive und nicht-investive Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums

Für das Stadtzentrum wurde 2016 ein Verfügungsfonds ins Leben gerufen, der vom Beirat „Aktives Zentrum“ geleitet wird. Auch wenn die förderrechtlichen Rahmenbedingungen für Verfügungsfonds besonders für Laien eine Herausforderung darstellen, konnten in den vergangenen Jahren vor allem kreative und künstlerische Projekte realisiert werden. Für den Projektzeitraum erfahren die Themen Begrünung, Klimawandel und gesundes Leben eine besondere Stärkung bei der Vergabe der Mittel. Als privater Anteil sollen teilweise die Zuschüsse der beteiligten Dritten in den Verfügungsfonds fließen, um die notwendige Flexibilität bei der Auswahl geförderter Maßnahmen zu bekommen. Der Verfügungsfonds ist das ideale Instrument zur Finanzierung bürgerschaftlich getragener Projekte. Der Beirat ist besetzt mit gut vernetzten Akteuren aus verschiedenen Bereichen des Innenstadtlebens (Citygemeinschaft, IHK, Haushalten e.V., Stadtmarketing GmbH). Pandemiebedingt hat der Beirat in den vergangenen Monaten nur online getagt. Es ist daher der Wunsch der Mitglieder, wieder mehr Präsenz untereinander und in die Stadtgesellschaft hinein zu bekommen.

### 5) Vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten

Welche Räumlichkeiten (Förderung bis 300qm, auch bei größeren Räumlichkeiten) sind bereits in den Blick genommen? Wie erfolgt die Auswahl der Immobilien? Welche Nutzungen sind in den Räumlichkeiten angedacht? Um wieviel Prozent wird der bisherige Vermieter die bisherige Miete reduzieren (mind. 15%)? Wie lange soll die Anmietung durch die Kommune erfolgen (max. 2 Jahre)?

Vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten

Gründer\*innen-Pakete:  
Vornehmlich in den Hauptgeschäftslagen, wie der Leipziger Straße und der Großen Ulrichstraße,

aber auch in den Nebenbereichen sollen leerstehende Räumlichkeiten temporär angemietet werden, um experimentellen Geschäftsideen den nötigen Aktions- und Aufmerksamkeitsraum zu geben. Einerseits kann hier durch gezielte Aktionen aus den Bereichen Grünes Leben, Gesundes Leben, Klimaneutrales Leben (z.B. Hängematten für die Mittagspause, Workshops Gesunde Ernährung/ Kochen, Kinderbetreuung für aktive Eltern - Elternbetreuung für aktive Kinder) ein intensiver Beitrag zur Akzeptanzsteigerung solcher Modelle und andererseits eine Frequenzsteigerung im Innenstadtbereich allgemein erreicht werden. Angedacht ist eine Unterstützung von 1 bis 2 Jahren, um eine entsprechende Routine in der Durchführung zu erreichen und ein Ergebnis ablesen zu können.

Dafür sollen jedes Jahr 1 bis 2 Räumlichkeiten mit neuen Geschäftsideen besetzt werden. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei bei der aktiven Suche nach Gründer\*innen mit passfähigen neuen Geschäftsideen und deren Begleitung während des gesamten Aktionszeitraums zu Fragen rund um Staffelmietverträge, Unterstützung bei Wirtschaftsplänen und Finanzierungsfragen, Begleitung von Werbekampagnen durch das Team von Univations, die Wirtschaftsförderung der Stadt, die Experten der Saalesparkasse und Marketingberatern.

„Flexi-Store“: Als neues Gründungsprojekt soll ein Ladenlokal auch tageweise angemietet werden können, um Gründer\*innen eine Versuchsphase anzubieten, in der sie Geschäftsideen in flexibel ausgestatteten Räumen erproben können. Die Kombination von Teilzeitanstellung und gleichzeitiger Gründung minimiert das wirtschaftliche Risiko und bietet eine Experimentierplattform für Interessierte. Für das Zentrum entsteht ein lustiger Flexi-Store mit täglich wechselnden Angeboten. Die Organisation übernimmt das Zentrenmanagement.

## 6) Zwischenerwerb von Immobilien mit besonderer Bedeutung für das ausgewählte Projektgebiet

Welche Immobilien sind bereits in den Blick genommen? Wie erfolgt die Auswahl der Immobilien? Welche Nutzungen sind angedacht? Wie lange stehen die Immobilien im Erdgeschoss schon leer (mind. 12 Monate)? Wie lange soll der Zwischenerwerb dauern (max. 3 Jahre)?

Zwischenerwerb von Immobilien mit besonderer Bedeutung für das ausgewählte Projektgebiet

## 7) Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Welche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings zur Aufwertung des Projektgebiets sind geplant und wie grenzen sich diese zu evtl. bereits bestehenden Maßnahmen des Stadt-/Tourismusmarketings ab?

Innenstadtmarketing und der Öffentlichkeitsarbeit

Symposium zum Thema „GreenHealth für (H)Alle“:

Das offene Bürgersymposium findet im Kontext der Forschungsworkshops statt und dient dem direkten Austausch zwischen allen in der Innenstadt aktiven Akteuren und Bewohnern und weiteren Interessierten. Instrumente des Symposiums können zum Beispiel Spaziergangsforschung, digitale Spielmodule und MitMach-Workshops sein: alle Teilnehmer\*innen sind die Expert\*innen für die Herausforderungen in der Innenstadt.

Aktionsplan „Green Health für (H)Alle“:

Über die Nutzung und Erweiterung bereits bestehender und etablierter Veranstaltungen im Zentrum, wie dem HALLIANZ-Spendenlauf oder dem Beachvolleyballturnier auf dem Marktplatz, sollen weitere Aktivitäten die öffentliche Wahrnehmung für dieses Thema schärfen und mit vielfältigen Mitmachaktionen von der Planung bis zur Umsetzung eine breite Beteiligung ermöglichen. In den Wintermonaten kann das Thema „Licht und Gesundheit“ mit Lichtinstallationen und Beleuchtungskonzepten im Mittelpunkt stehen. Dabei ist das Ziel, dass alle interessierten Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber\*innen und weitere Akteure die Veranstaltungen als Plattform und Bühne für ihre eigenen Angebote nutzen können. Pflanzaktionen und gemeinsame Ernte mit anschließenden Koch- und Verkaufsevents bieten den Teilnehmenden gleichzeitig Informationen zu gesunder Ernährung und zu regionalen Produkten. Die Beteiligung ist für alle möglich: Bewohnerschaft, Beschäftigte und Besucher\*innen profitieren gleichermaßen von den Angeboten und machen aus dem Zentrum einen Begegnungsort für Viele.

## 8) Geringfügig baulich-investive Maßnahmen

Welche baulich-investiven Maßnahmen sind mit welchem Finanzvolumen für eine zukunftsfähige Transformation des Projektgebiets vorgesehen?

Das Volumen dieser Maßnahmen soll grundsätzlich nur einen geringfügigen Anteil (30 %) betragen.

Geringfügig baulich-investive Maßnahmen

Investition für Gründer\*innen-Pakete und Flexi-Store:

Im Rahmen der vorübergehenden Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten sollen geringfügige

bauliche Unterstützungsleistungen für die experimentellen Geschäftsideen getätigt werden. Dies betrifft vornehmlich den Bereich der Ladengestaltung bzw. Ladenausstattung. Für den Flexi-Store wird ein multifunktionales Ausstattungskonzept entwickelt und hergestellt, das sowohl die Nutzung als Laden, für Gastronomie oder für Veranstaltungs- und Dienstleistungsangebote genutzt werden kann.

#### Grüngestaltung:

Die temporären und die dauerhaften Begrünungsmaßnahmen werden in zwei Umsetzungsphasen umgesetzt. Dabei wird es auch die Möglichkeiten der aktiven Beteiligung der Bewohnerschaft und Bevölkerung geben. Vor allem in den Wohnanlagen können durch die Neuordnung des öffentlichen Raums grüne Bereiche als Mietergärten, Gemeinschaftsflächen und Spielbereiche entstehen. Hier ist die Einbeziehung der Bewohnerschaft bei der Herstellung wichtig, da sie im Anschluss die Pflege übernehmen. Im öffentlichen Raum können klimaresistente Grüninseln geschaffen werden. Dort, wo der unterirdische Bauraum keine Baumpflanzungen zulässt, werden künstlerisch gestaltete Verschattungselemente diese Aufgabe übernehmen.

#### Digitale Infostelen:

Ein Prototyp der digitalen Infostelen soll hergestellt werden. In einer Versuchsphase sollen neben den generellen Informationen zu Standort, Geschichte, Stadtplan und touristischen Angeboten auch Daten zu Feinstaub, Elektrosmog, alternative Mobilitätsangebote, Temperatur und Gesundheitsempfehlungen abgerufen werden können.

Lichtinstallationen und Beleuchtung: Als Attraktion in den Wintermonaten und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und des Wohlbefindens werden künstlerische Lichtinstallationen umgesetzt. Moderne Beleuchtungsmöglichkeiten werden an verschiedenen Stellen der Altstadt getestet und unter verschiedenen Gesundheitsaspekten bewertet.

## SKI Schwerpunkte und Städtebauförderung

### Schwerpunktthemen in der Innenstadt/ im Zentrum

An welchen Schwerpunktthemen soll im geförderten Projekt vorwiegend gearbeitet werden?

Schwerpunkt 1:

Freiraum und Grün

Schwerpunkt 2:

Soziales und Freizeit  
(Bildung, Kunst &  
Kultur, Tourismus etc.)

Schwerpunkt 3:

Klimawandel

Schwerpunkt 4:

Aufbau und Ausbau  
von  
Akteurskooperationen

Schwerpunkt 5:

Städtebau (Aufwertung  
öffentlicher Räume,  
Architektur, Baukultur  
etc.)

### Städtebauförderung

Liegt Ihre Kommune bzw. das ausgewählte Projektgebiet in einem Gebiet der Städtebauförderung?\*

Städtebauförderung:

Projektgebiet in  
bestehender  
Gebietskulisse der  
Städtebauförderung  
(ganz- oder teilweise)

## Anlagen

<b>Dokumenttyp</b>	<b>Dateiname</b>	<b>Beschreibung</b>
Ergänzende Anhänge	Programmgebiet_Halle_Saale.pdf	Lageplan mit Abgrenzung des Programmgebiets
Ergänzende Anhänge	Anlage_2_Steckbrief_Altstadt_Stadtklima.pdf	Analyse Klimastudie Halle Bereich Altstadt
Ergänzende Anhänge	Anlage_3_mz_26.07.2019_Heißester_Ort_in_Halle.pdf	Pressebericht Sommer 2019